

Pädagogik der leuchtenden Augen





Leitbild der JuniorUniversität Mönchengladbach gGmbH

Die wichtigsten Informationen für Sie als ...

... Eltern

Wofür steht die JuniorUni und was sind Unterschiede zum Wissenserwerb im schulischen Kontext?

→ Die JuniorUni Mönchengladbach stellt sich vor 08

Welche Chancen eröffnen sich meinem Kind, wenn es Kurse an der JuniorUni besucht?

Welche Kompetenzen werden in Kursen an der JuniorUni gefördert?

Auf welche Qualitätsmerkmale wird bei der Vermittlung in den Kursen und bei der Auswahl der Dozierenden Wert gelegt?

Wie sieht die Lernatmosphäre an der JuniorUni aus?

→ Wie wollen wir das erreichen? 12

Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es, wenn ich mir den Kurs nicht leisten kann?

→ Kursbeiträge 19

... Fördernde

Welchen Mehrwert hat eine Unterstützung der JuniorUni für mein Unternehmen oder meine Organisation?

Welche Möglichkeiten der Unterstützung gibt es?

Welche Methoden unterstütze ich mit einer Förderung der JuniorUni?

Wie wird die Unterstützung sichtbar?

→ Unterstützungsmöglichkeiten durch Fördernde 28

... Kooperationspartner:innen

Warum sollten wir zusammenarbeiten?

Wie ergänzen wir uns?

Wie sehen mögliche Kooperationsprojekte aus?

→ Netzwerke / Kooperationen 24

Grußwort

→ 05

Warum braucht es ein pädagogisches Leitbild?

→ 06

Die JuniorUni Mönchengladbach stellt sich vor

→ 08

Wo stehen wir? 08

Wo wollen wir hin? 10

Wie wollen wir das erreichen?

→ 12

Unser Bildungsverständnis 12

Unser Bild von jungen Menschen 14

Wer leitet und begleitet die Kurse? 15

Informationen zur Organisation

→ 18

Kursstruktur 18

Kursbeiträge 19

Qualitätsmanagement 19

Praxisbeispiele

→ 22

Netzwerke / Kooperationen

→ 24

Netzwerke in Mönchengladbach 24

Netzwerk JuniorUnis 25

Unterstützungsmöglichkeiten durch Fördernde

→ 28

Was unterstütze ich mit einer Förderung der JuniorUni? 29

Berufsorientierung als Kompass 34

Ausblick

→ 36

Ansprechpersonen

→ 38



Unser Auftrag

Kinder neugierig machen. Junge Erwachsene zum Forschen und Experimentieren anleiten. Technik erlebbar machen. Für Naturwissenschaften begeistern. Freizeit zum Lernerlebnis werden lassen. Das ist auf den Punkt gebracht unsere Mission in der JuniorUni Mönchengladbach.

In der JuniorUni arbeiten alle (und das sind nicht wenige) als Teil einer gemeinnützigen, aus Spenden finanzierten Initiative. Umso wichtiger ist, dass wir nach einem qualitäts-gesicherten Konzept arbeiten. Wissenschaftlich aktuell, mit einem hohen Bewusstsein für unsere Standards, ohne Kompromisse hinsichtlich der Qualität. Wir schulden das unseren Studierenden und unseren Förderern.

Darum haben wir in unserem pädagogischen Leitbild dar-gelegt, wie wir arbeiten. Das Leitbild ist Richtschnur für uns und unser Qualitätsversprechen an Sie, ob Sie uns Ihre Kinder anvertrauen oder Ihre Spenden zuwenden oder beides.

Wenn wir Ihre Neugierde auf uns und unsere Arbeit geweckt haben, dann freut uns dies. Für weitere Fragen, die sich nicht aus dem Text unseres Leitbildes beantworten, sprechen Sie uns bitte jederzeit an.

Mönchengladbach, im September 2025

Für das Team der JuniorUni

Hartmut Wnuck Norbert Bienen Dr. Thomas Grünewald

Warum braucht es ein pädagogisches Leitbild?

Ein pädagogisches Leitbild ist für uns nicht nur ein Dokument – es ist unser Kompass, unser gemeinsames Fundament und ein Werkzeug, das uns Orientierung gibt. Mit diesem Leitbild wollen wir nicht nur beschreiben, wer wir sind, sondern auch, wofür wir stehen und wie wir arbeiten. Aber warum ist das so wichtig?

Ein gemeinsames Ziel vor Augen

In einer Einrichtung wie der JuniorUni arbeiten viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Perspektiven zusammen. Unser Leitbild hilft uns, eine gemeinsame Identität zu schaffen. Es zeigt, welche pädagogischen Prinzipien uns leiten und gibt uns eine klare Richtung – egal ob wir gerade Kurse planen, Entscheidungen treffen oder vor herausfordernden Situationen stehen.

Orientierung, Motivation und Transparenz

Ein Leitbild motiviert! Es zeigt uns, warum unsere Arbeit wichtig ist und welchen Unterschied wir für Kinder und Jugendliche machen können. Es erinnert uns an unsere Stärken, unsere Werte und unsere Ziele. Gleichzeitig macht es unsere Arbeit nach außen transparent: Eltern, Fördernde und Kooperationspartner:innen können sehen, was uns antreibt, welche Prinzipien wir verfolgen und welche Ziele wir erreichen wollen.

Und wenn wir neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen, finden diese einen verlässlichen Orientierungsrahmen vor. Diese Klarheit stärkt das Vertrauen in unsere Arbeit und macht deutlich, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen.

Konflikte lösen und klare Kommunikation

Manchmal gibt es unterschiedliche Ansichten oder schwierige Entscheidungen. In solchen Momenten können wir auf unser Leitbild zurückgreifen. Es dient uns als gemeinsamer Bezugspunkt, der uns hilft, sachlich und respektvoll zu kommunizieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

Weiterentwicklung, Qualität und Messbarkeit

Ein Leitbild ist nie in Stein gemeißelt. Es fordert uns auf, immer wieder über unsere Arbeit nachzudenken: Was machen wir gut? Wo können wir uns verbessern? Welche aktuellen Themen müssen wir einbeziehen? Durch diese Reflexion entwickeln wir uns als Team weiter und können gleichzeitig unsere Fortschritte messen. Indem wir konkrete Ziele und Prinzipien im Leitbild festhalten, schaffen wir eine Grundlage, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sichtbar und überprüfbar zu machen. Das gibt nicht nur uns Orientierung, sondern ermöglicht auch anderen, unsere Entwicklung nachvollziehen zu können.



Ein Zeichen für Professionalität und Vertrauen

Nicht zuletzt zeigt unser Leitbild auch nach außen, wofür wir stehen. Es ist ein Zeichen für Professionalität, Qualität und Verlässlichkeit. Fördernde, Eltern und Kooperationspartner:innen sehen, dass wir uns intensiv mit unserer Arbeit auseinandersetzen und ein klares Konzept verfolgen. Diese Verbindlichkeit stärkt die Beziehung zu allen Beteiligten und zeigt, dass wir unsere Arbeit transparent und verantwortungsvoll gestalten.

Mit diesem Leitbild legen wir also nicht nur unsere Werte und Ziele fest, sondern schaffen einen Rahmen, der uns in unserer täglichen Arbeit unterstützt und uns gleichzeitig motiviert, immer besser zu werden. Denn: Gute Bildung braucht ein gutes Fundament.

Die JuniorUni Mönchengladbach stellt sich vor

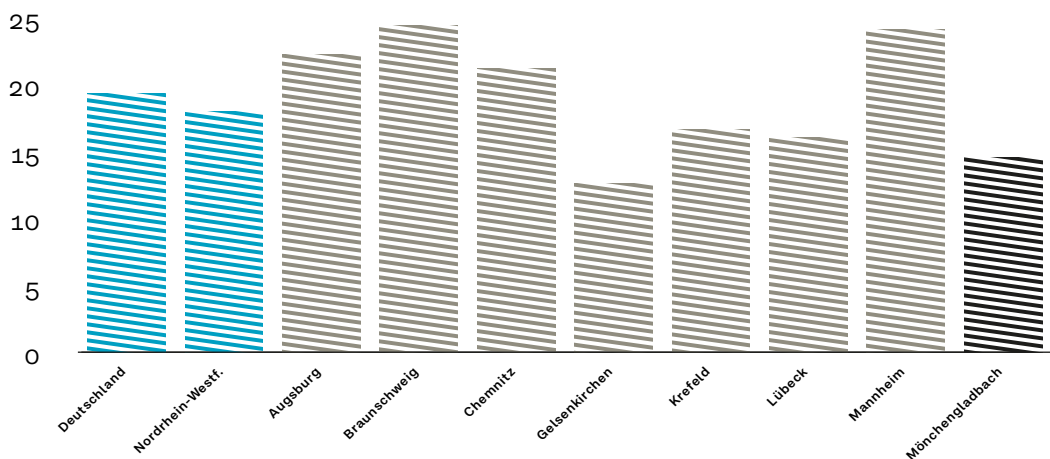
Die Idee zur Gründung einer JuniorUni in Mönchengladbach wurde vom Verein Wissenscampus Mönchengladbach e. V. initiiert. Die Mitglieder des Vereins verfolgen seit 2019 das Ziel, zentrale Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung der Region – wie den Strukturwandel, die Arbeitsmarktsituation und die Steigerung der regionalen Attraktivität – durch innovative, konstruktive und gemeinschaftliche Ansätze zu bewältigen. Hierzu wurde ein umfassendes Konzept entwickelt, das darauf abzielt, einen modernen und zukunftsorientierten Wissensstandort in der Region zu etablieren. Die JuniorUni bildet einen

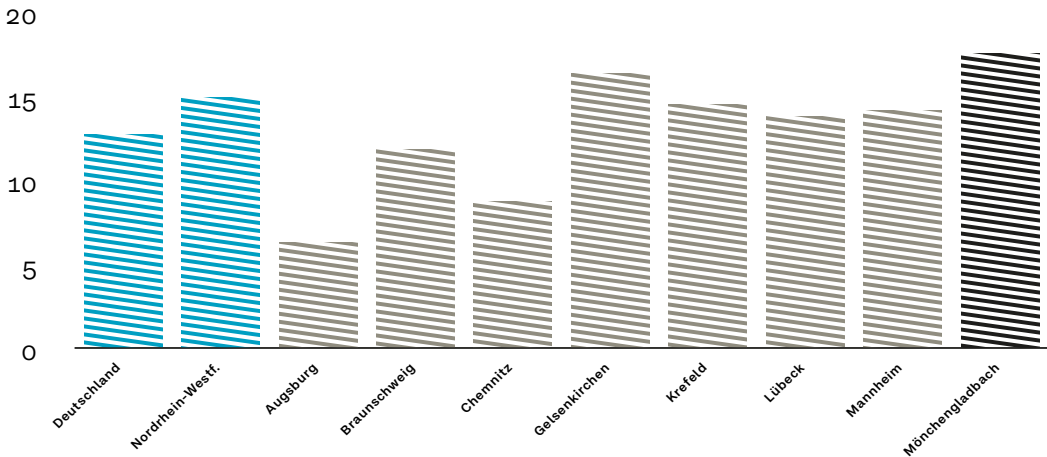
wesentlichen Bestandteil dieses Konzeptes.

Wo stehen wir?

Mönchengladbach ist eine Stadt mit vielen Gesichtern: kulturelle Vielfalt, wirtschaftliche Herausforderungen und ein starker Zusammenhalt prägen unser Leben hier. In diesem Umfeld sehen wir eine große Chance, Kinder und Jugendliche durch innovative Bildungsangebote zu fördern und neue Perspektiven zu schaffen. Die JuniorUni hat in den letzten zwei Jahren bereits große Erfolge erzielen können: Unsere Kurse in den Bereichen Naturwissenschaften,

Akademikerquote 2023





Technik, Kunst und Gesellschaft stoßen auf großes Interesse. Teilnehmende kommen bei uns aus verschiedenen sozialen Hintergründen zusammen, um zu lernen, zu forschen und kreativ zu sein.

Doch es gibt noch viel zu tun: Wir möchten mehr junge Menschen, vor allem auch mehr junge Erwachsene erreichen, Barrieren abbauen und gemeinsam mit unserem Netzwerk das Bildungssystem in unserer Stadt nachhaltig bereichern.

Wie gehen wir mit gesellschaftlichen Herausforderungen um?

Mönchengladbach und die Region stehen vor einem grundlegenden Strukturwandel in der Wirtschaft, bedingt durch den geplanten Braunkohleausstieg und die digitale Transformation. Diese Herausforderungen erfordern nicht nur eine Anpassung der Wirtschaft, sondern auch eine tiefgehende Neuausrichtung im Bereich Bildung und Qualifikation. Ein zukunftsfähiger Standort braucht gut ausgebildete Fachkräfte, insbesondere im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), die in immer mehr Berufen unverzichtbar werden.

Der jüngste themenübergreifende Monitoringbericht der Stadt zeigt exemplarisch den enormen Bedarf an Bildungsmaßnahmen auf, um das Qualifikations-

niveau in der Region in allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsichernd weiterzuentwickeln.

Die Region hat einen immensen Vorteil im Vergleich zu anderen Standorten: Mönchengladbach verfügt über ein funktionierendes und bewährtes Zusammenspiel von Akteuren aus Wirtschaft, Bildung und Politik, die gemeinsam die strukturellen Probleme der Stadt angehen. Dies ermöglicht einen effektiven und koordinierten Transformationsprozess, in dem bereits erste große und erfolgreiche Schritte gemacht wurden. Ein solches kollektives Handeln ist von entscheidender Bedeutung, um den Bildungsbereich nachhaltig zu stärken und die Herausforderungen des Wandels zu meistern.

In diesem Kontext ist die Förderung von Bildung und Qualifikation junger Menschen ein zentraler Baustein. Mönchengladbach hat ein Konzept entwickelt, das darauf abzielt, die Zukunftschancen junger Menschen systematisch zu verbessern. Mit einem breiten Angebot an Bildungsmaßnahmen – beginnend im Kindesalter und fortgeführt durch Ausbildung sowie lebenslange Weiterbildung – wird ein langfristiger Wandel hin zu einer Wissensgesellschaft angestrebt. Dieser Prozess ist nicht nur notwendig, sondern auch erfolgver-

sprechend, wie die positiven Erfahrungen anderer Transformationsregionen, wie dem Saarland, dem Ruhrgebiet oder ostdeutschen Regionen, belegen.

Wo wollen wir hin?

Durch gezielte Bildungsinitiativen und innovative Programme möchten wir als JuniorUni Mönchengladbach dazu beitragen, die Qualifikationslücken von jungen Menschen zu schließen und den Anforderungen der digitalen und technologischen Zukunft gerecht zu werden. Dies verbessert nicht nur die Lebensperspektiven für die kommende Generation, sondern stärkt auch den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach und sichert langfristig den Erfolg der gesamten Region. Die JuniorUni Mönchengladbach ist ein Ort, an dem junge Menschen die Freude am Lernen und Entdecken erleben können. Wir bieten jungen Menschen die Chance, ihre Potenziale zu entfalten und Kompetenzen zu entwickeln, die sie für die Zukunft stärken. In einer Gesellschaft, die zunehmend von technologischen, sozialen und ökologischen Veränderungen geprägt ist, möchten wir sie dazu befähigen, aktiv und verantwortungsvoll an dieser Zukunft teilzuhaben, ob in Hinblick auf Natur, Demokratie oder anderen gesellschaftlichen Themen.

Unsere Vision ist, dass jeder junge Mensch Zugang zu einer Bildung hat, die inspiriert, begeistert und Perspektiven eröffnet. Bildung ist nicht nur ein Mittel zur individuellen Entfaltung, sondern auch ein Schlüssel für gesellschaftlichen Fortschritt. Denn nur mit gut ausgebildeten, engagierten und verantwortungsbewussten Menschen werden wir Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Zeit finden: Wie können wir den Klimawandel bewältigen? Wie bleibt unsere Wirtschaft innovativ und zukunftsfähig? Wie erhalten wir eine starke, respektvolle Gesellschaft? Ziel muss es sein, die Transformation zur Wissensgesellschaft über ein breites und langfristig angelegtes Angebot

an Bildungsmaßnahmen – mit Start im Kindesalter über Ausbildung und fortwährender und personalisierter Weiterbildung – zu ermöglichen. Kinder und Jugendliche brauchen Neugier, Mut und Freude, um die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen. Die JuniorUni gibt ihnen die Skills, die Leidenschaft und die Inspiration, um genau das zu tun – für ihre eigene Zukunft und für unser aller Wohl. Den Schlüssel hierfür sehen wir in der Verstetigung einer kompetenzorientierten Bildungsarbeit. Diese schafft die Grundlage für eine zukunftsorientierte Denk- und Handlungsweise. Wir haben uns auf dem Weg gemacht einen wichtigen Beitrag für den MINT-Bereich zu leisten. Wir wollen vorhandene Bildungsangebote ergänzen und dies mit hoher Qualität.



Wie wollen wir das erreichen?

Die JuniorUni Mönchengladbach verfolgt ein einzigartiges Bildungsverständnis, das sich an der »Pädagogik der leuchtenden Augen« orientiert. Neben der Begeisterung, die wir entfachen wollen, baut unsere Arbeit auf einem gemeinsamen Bildungsverständnis und unserem Bild von jungen Menschen auf. Hieraus ergeben sich dann verschiedene Handlungsfelder.

Unser Bildungsverständnis

Unser Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen bis zum Eintritt ins Berufsleben einen außerschulischen Raum für Neugier, Entdeckerfreude und Forschungsdrang zu bieten. Folgende Rahmenbedingungen liegen unserer Bildungsarbeit zugrunde:

Was lernen junge Menschen bei uns?

- ✱ **Praxiserfahrung statt Frontalunterricht** – schulisches Lernen ist häufig durch große Klassenverbände und feste Lehrpläne geprägt. Wir setzen auf individuelle Lernprozesse, aktives Experimentieren und praktische Anwendungen.
- ✱ **Ergänzendes Angebot zum schulischen System** – durch die Unabhängigkeit vom Lehrplan können wir schneller auf aktuelle Themen eingehen und dynamischer agieren.
- ✱ **Ganzheitliche Förderung** – neben der Vermittlung von Wissen fördern wir gezielt überfachliche Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Problemlösungsstrategien.
- ✱ **Lernen, wie man lernt („Learn how to learn“)** – eine **Zukunftskompetenz** – unsere Bildungsangebote vermitteln nicht nur Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit, sich selbstständig neues Wissen anzueignen und auf neue Herausforderungen einzustellen – für lebenslanges Lernen.
- ✱ **Werteorientierte Bildung** – wir legen großen Wert auf die Förderung von Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein. Unsere Studierenden sollen nicht nur lernen, sondern auch verstehen, wie sie als mündige Bürger:innen zu einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft beitragen können – für Demokratie, Menschenrechte und Partizipation.
- ✱ **Erleben von Gemeinschaft** – wir fördern durch kooperative Arten der Zusammenarbeit ein kollektives »WIR-Gefühl«.
- ✱ **Nachhaltigkeit und Verantwortung** – wir unterstützen mit unseren Angeboten die Bildung von Umwelt-

bewusstsein und gesellschaftlichem Engagement – für eine lebensfreundliche Zukunft.

- ✱ **Kritisches Hinterfragen** – in unserer digitalen Welt ist wissenschaftliche Bildung unverzichtbar. Studierende lernen, Medieninhalte auf verlässliche Quellen zu prüfen – für einen souveränen Umgang mit der Informationsflut.

Wie lernen Kinder und Jugendliche bei uns?

- ✱ **Wissenschaftsbasierte Vermittlung** – unsere Arbeit basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen.
- ✱ **Selbstbestimmtes und altersgerechtes Lernen** – unsere Studierenden sollen als aktive Gestalter:innen ihrer Bildung agieren. Sie stellen Fragen, entwickeln eigene Lösungen und arbeiten in Teams durch Kooperation an praxisnahen Herausforderungen.
- ✱ **Niedrigschwellige und motivierende Angebote** – wir legen großen Wert darauf, alle Kinder und Jugendlichen

unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund zu erreichen. Deshalb sind unsere Angebote niedrigschwellig, praxisnah und bewusst abwechslungsreich gestaltet.

- ✱ **Neueste technische Ausrüstung** – anhand moderner Arbeitsmittel entwickeln unsere Studierenden technisches Know-how für die Arbeitswelt der Zukunft.
- ✱ **Kontinuität** – durch weiterführende und anknüpfende Angebote begleiten wir die Studierenden über mehrere Jahre und schaffen so eine Kontinuität in ihrem Kompetenzerwerb.
- ✱ **Interdisziplinarität** – indem wir Themen miteinander verknüpfen, erlernen die Studierenden interdisziplinär und vernetzt zu denken und erweitern somit u. a. ihre Problemlösungskompetenz.

Wer lernt bei uns?

- ✱ **Diversität: Zugang für alle** – wir bieten Bildung für alle jungen Menschen, unabhängig von Herkunft,



sozialem Hintergrund oder körperlichen Merkmalen. Wir leben eine Willkommenskultur und sehen Vielfalt als Chance. Jede:r bringt einzigartige Perspektiven, Sichtweisen und Stärken mit.

- ✱ **Gleichberechtigung** – für uns sind alle willkommen. Unsere Kurse sollen – unabhängig vom Thema von allen Geschlechtern besucht werden und dafür setzen wir uns auch aktiv ein.
- ✱ **Förderung individueller Talente** – aufgrund von kleinen Gruppengrößen können die Dozierenden Unterstützung bei der Entdeckung und Entfaltung persönlicher Potenziale bieten.

Wofür lernen junge Menschen bei uns?

- ✱ **Aktualitätsbezug** – in einer sich wandelnden Welt integrieren wir kontinuierlich neue Themen, um junge Menschen bestmöglich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

- ✱ **Berufsorientierung** – unsere praxisnahen Kurse ermöglichen erste Einblicke in verschiedene Berufsfelder und helfen, individuelle Talente zu entdecken. Dies ist durch das große Netzwerk der JuniorUni mit Kooperationspartner:innen aus der Wirtschaft besonders zielführend und eine Win-Win-Situation.

- ✱ **Interessenserweiterung** – durch interaktive Lernangebote können Kinder und Jugendliche neue Themen entdecken, Leidenschaften entwickeln und ihren Horizont erweitern.

- ✱ **Persönlichkeitsentwicklung** – wir fördern die Entwicklung von Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen, indem junge Menschen lernen, eigene Ideen zu entwickeln und Herausforderungen zu meistern.

Unser Bild von jungen Menschen

Bildung ist für uns ein Grundrecht, das die selbstbestimmte Entwicklung jedes und jeder Einzelnen ermöglicht. Wir sehen es als Grundlage an, jungen Men-



schen Unterstützung in Bezug auf Bildung und Hilfe zur Entwicklung zu geben (§1 SGB VIII): »Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.«

Deshalb begegnen wir unseren Teilnehmenden auf Augenhöhe, betrachten sie als kompetente Akteur:innen ihres Lernprozesses und ermutigen sie, Fragen zu stellen, zu experimentieren und ihre Welt aktiv zu gestalten. Junge Menschen sind neugierig, kreativ und voller Entdeckungsdrang – genau das macht sie zu den perfekten Erforschenden ihrer eigenen Zukunft. Wir sehen in jedem Kind und Jugendlichen eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Stärken und Potenzialen, die es zu fördern gilt.

Wer leitet und begleitet die Kurse?

Das Herzstück der JuniorUni sind für uns die Menschen, die den meisten Kontakt zu unseren Studierenden haben: unsere Dozierenden und Assistenzkräfte. Mit ihnen steht und fällt die Qualität unserer Angebote. Deshalb ist es uns wichtig, unser Rollenverständnis dieser wichtigen Funktionen transparent aufzuzeigen.

Dozierende der JuniorUni sind nicht nur Expert:innen in ihren Fachgebieten, sondern noch viel wichtiger: Sie ...

- ✱ ... sind authentisch **Begeisterte und Begeisternde**. Diese Begeisterung überträgt sich auf unsere Studierenden und inspiriert diese.
- ✱ ... bieten **pädagogische Unterstützung statt starren Vorgaben**: Eine formale pädagogische Ausbildung ist keine zwingende Voraussetzung, denn wir sind überzeugt: Wer für ein Thema brennt, kann andere mitreißen. Wichtig ist jedoch, dass unsere Dozierenden bereits Erfahrung im Umgang mit der jeweiligen Alters-

gruppe haben. Damit sie sich in ihrer Rolle sicher fühlen und die Lernprozesse optimal gestalten können, bieten wir im Vorfeld individuelle Unterstützung bei der Kurserstellung sowie regelmäßige Reflexionstreffen und Schulungen an. Der Austausch mit anderen Dozierenden hilft dabei, neue Impulse zu gewinnen und die eigene Didaktik kontinuierlich weiterzuentwickeln.

- ✱ ... bieten **Begleitung statt Belehrung**: Sie unterstützen die Studierenden beim selbstbestimmten Lernen.
- ✱ ... fördern **individuelle Lernwege**: Sie passen – nach Möglichkeit – Methoden an die Bedürfnisse der jungen Menschen an und unterstützen so die individuelle Förderung.
- ✱ ... unterstützen **Wertschätzung und Reflexion**: Jedes Kind erfährt einen respektvollen Umgang und eine konstruktive Rückmeldung.
- ✱ ... machen **Inhalte erlebbar**: Wissen soll nicht nur gelehrt, sondern erlebbar gemacht werden.
- ✱ ... schätzen **Vielfalt als Stärke**: Unsere Dozierenden sind so vielfältig wie unsere Kursteilnehmenden. Alter, Geschlecht, beruflicher Hintergrund oder Qualifikation – wir setzen auf eine heterogene Zusammensetzung. Das ermöglicht den Teilnehmenden, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und unterschiedliche Vorbilder zu erleben. So unterrichten bei uns sowohl Studierende als auch Professor:innen, Auszubildende ebenso wie Geschäftsführer:innen, Lehrkräfte, oder Freiberufler:innen.
- ✱ ... sind **vertrauenswürdig** und halten sich an unseren Ehrenkodex (→ dazu mehr im Kapitel »Qualitätsmanagement«) und bieten den Kindern und Jugendlichen somit einen "Safe Space",



der von Respekt und Toleranz geprägt ist.

- ✱ ... haben **Weitblick**: Sie zeigen den Studierenden die Relevanz der vermittelten Inhalte an konkreten Beispielen auf und bieten so eine Perspektive mit Hinblick auf eine spätere Studien- oder Berufswahl.

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer interaktiven Kurse legen wir Wert auf einen Betreuungsschlüssel, der es ermöglicht, den Studierenden die nötige Unterstützung bei Aufgabenstellungen geben zu können. An dieser Stelle kommen unsere **Assistenzkräfte** zum Einsatz. Ob Studierende der Hochschule, Schüler:innen der Sek. II, Rentner:innen oder Ehrenamtliche Helfer:innen – wir freuen uns über jede helfende Hand.

Grundvoraussetzung ist auch hier die Motivation, jungen Menschen auf Augenhöhe und mit Begeisterung gegenüber zu treten. Vorerfahrungen sind von Vorteil, fehlende allerdings kein Ausschlusskriterium. In ersten Gesprächen iden-

tifizieren wir das Erfahrungslevel und Unterstützungswünsche, um die Aufgaben wie Kursvorbereitung, -begleitung und auch -nachbereitung zufriedenstellend durchführen zu können. Auch der Austausch innerhalb des Netzwerks der Assistenzkräfte führt kontinuierlich zur Weiterentwicklung der Kompetenzen und Problemlösungsfähigkeit. So ergibt sich eine Win-Win-Situation, in der auch die Assistenzkräfte neue Fähigkeiten erlangen und vor allem auch die »frischen« und »anderen« Sichtweisen der »Jüngeren« sehr zu schätzen wissen. Für Studierende der Hochschule eröffnen sich beispielsweise auch neue Berufsperspektiven, für andere Einblicke in neue Themenbereiche – ein Ansatz für lebenslanges Lernen.



Informationen zur Organisation

Unsere Überlegungen zu Altersgruppen, Kursformaten und auch dem Qualitätsmanagement passen wir aktuellen Entwicklungen an und möchten hier auch bewusst dynamisch bleiben.

Kursstruktur

Die JuniorUni Mönchengladbach bietet ein vielseitiges und ganzjähriges Kursangebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 20 Jahren an.

Kursformate

Wir möchten auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen und bieten deshalb unterschiedliche Formate an, um möglichst viele Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt abzuholen:

- ✱ **Individuell belegbare Kurse** – Diese richten sich an Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig für ein Thema interessieren und ohne Begleitung von Eltern oder Betreuungspersonen an den Kursen teilnehmen.
- ✱ **Gruppenkurse für Schulen und KiTas** – Diese ermöglichen es, dass ganze Gruppen (z. B. KiTa-Gruppen oder Schulklassen) sich gemeinsam anmelden. Dadurch werden individuelle Hürden abgebaut, etwa durch die gemeinsame Teilnahme mit vertrauten Personen oder auch die

Veränderung der Lernatmosphäre durch neue Räumlichkeiten. Nach Rücksprache kann auch eine Durchführung an KiTas / Schulen sinnvoll sein.

Altersgruppen

Um Inhalte zielgruppengerecht vermitteln zu können, bieten wir Kurse für vier Altersgruppen mit jeweils altersgerechtem Vermittlungsfokus an:

- ✱ **4 bis 6 Jahre** – Spielerisches Entdecken, erste Naturwissenschaftsexperimente, kreative Herangehensweisen.
- ✱ **7 bis 10 Jahre** – Neugierde wecken, Grundlagen in MINT-Fächern legen, erste eigene Projekte realisieren.
- ✱ **11 bis 13 Jahre** – Vertiefendes Lernen, experimentelles Arbeiten, selbstständige Problemlösung.
- ✱ **14 bis 20 Jahre** – Komplexe Fragestellungen, Berufs- und Studienorientierung, eigenständige Projekte mit direkter Anwendbarkeit.

Zeitliche Struktur

- ✱ Einzelanmeldungen sind vorrangig am Nachmittag möglich, um sich mit Schule und Freizeitangeboten zu vereinbaren.

Zielgruppen erschließen	JuniorUniversität Mönchengladbach			
Zielgruppen nach Alter & Themenschwerpunkt ansprechen	Fachbereiche		Programme / Kurstypen	
4–6 Jahre	Naturwissen- schaften	Elektrotechnik / Informations- technik	Semester- programme	Ferien- programme
7–10 Jahre				
11–14 Jahre	Ingenieurst- wissenschaften	Wirtschafts- wissenschaften	Grund- & Aufbaukurse	Experten- & Fokuskurse
>14 Jahre	Begleitung durch Bildungsinitiative MINT			
KiTas / Grundschulen	Digitales & Angebote einmaliger Veranstaltungen			

Quelle: Projektteam

- ☀ Gruppenangebote für Schulen und Kitas finden überwiegend vormittags statt.
- ☀ Während der Ferienzeit gibt es spezielle Intensivkurse mit mehreren zusammenhängenden Terminen.

Die Länge der Kurse richtet sich nach der Aufmerksamkeitsspanne der jungen Menschen und wird deshalb von uns an die Altersgruppen gekoppelt. Bei den 4- bis 6-Jährigen dauern Angebote außerhalb der Ferienzeit maximal 60 Minuten. Bei den älteren Zielgruppen sind es häufig 90 Minuten. Ferienkurse können etwas tiefer in Themen einsteigen und dauern dann auch mehrere Stunden, mit gemeinsamen Pausen.

Nach den Kursen werden Zertifikate mit den erlernten Kompetenzen ausgehändigt. Diese könnten für eine spätere Berufsorientierung relevant sein.

Kursbeiträge

Die JuniorUni Mönchengladbach setzt sich dafür ein, dass Bildung für alle zugänglich ist – unabhängig vom finanziellen Hintergrund. Um dies zu gewährleisten, werden die Kursbeiträge bewusst niedrig gehalten. Einzeltermine kosten nur 5 €, Kurse mit mehreren Terminen kosten pauschal 10 €. Für bestimmte

Angebote, wie beispielsweise Exkursionen mit Fahrtkosten können in Einzelfällen zusätzliche, aber möglichst geringe Kosten anfallen. Sollte eine Familie finanzielle Unterstützung benötigen, können individuelle Lösungen gefunden werden – sprechen Sie uns dazu bitte an. Mit diesem sozialverträglichen Modell stellt die JuniorUni sicher, dass kein Kind und kein Jugendlicher aufgrund finanzieller Einschränkungen von der Teilnahme ausgeschlossen wird.

Qualitätsmanagement

Höchste Bildungsqualität und die Sicherheit unserer Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt der JuniorUni Mönchengladbach. Unser Qualitätsmanagement stellt sicher, dass alle Lernangebote den aktuellen wissenschaftlichen, pädagogischen und gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen und gleichzeitig ein sicheres und geschütztes Umfeld für Kinder und Jugendliche bieten.

- ☀ **Regelmäßige Evaluationen** – Alle Kurse werden durch Feedback von Teilnehmenden, Eltern, Dozierenden und Kooperationspartner:innen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.



✱ **Begleitung der Dozierenden** – Wir unterstützen unsere Lehrkräfte durch Schulungen, Austauschformate und fachliche Beratung, um eine inspirierende und effektive Lernatmosphäre zu schaffen.

✱ **Anpassung an aktuelle Entwicklungen** – Ob neue Technologien, gesellschaftliche Veränderungen oder pädagogische Erkenntnisse – unsere Angebote bleiben dynamisch und zukunftsorientiert.

✱ **Kinder- und Jugendschutz** – Obwohl die JuniorUni als nicht-städtische Einrichtung nicht verpflichtet ist, ein Schutzkonzept vorzulegen, setzen wir dies aus Überzeugung um. Jeder Dozierende und jede Assistenzkraft muss den Verhaltenskodex ([→ s. Info-box](#)) zum Kinder- und Jugendschutz

unterschreiben und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Zudem verfügen wir über ein standortspezifisches Sicherheitskonzept, das die räumlichen Gegebenheiten berücksichtigt und den Schutz der Teilnehmenden sicherstellt.

Durch dieses strukturierte Qualitätsmanagement gewährleisten wir, dass die JuniorUni ein nachhaltiger, innovativer und sicherer Lernort bleibt.

Verhaltenskodex

- 1.** Unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen an der Junior Universität Mönchengladbach und innerhalb der Teams ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten Persönlichkeit und Würde aller teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.
- 2.** Wir verpflichten uns, klare Positionen auszuarbeiten und konkrete Schritte zu entwickeln und umzusetzen, um Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und Missbrauch in der Kinder- und Jugendarbeit zu verhindern.
- 3.** Wir wollen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt schützen.
- 4.** Wir beziehen gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von uns benannt und nicht toleriert.
- 5.** Wir gestalten die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen transparent in positiver Zuwendung und gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen der Kinder und Jugendlichen werden von uns unbedingt respektiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre von Kindern und Jugendlichen.
- 6.** Wir bemühen uns, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen, und besprechen diese Situationen offen. Im Konfliktfall ziehen wir (professionelle) fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informieren die Verantwortlichen auf Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
- 7.** In unserer Rolle als Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendarbeit haben wir eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung. Wir sind uns bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen entsprechende disziplinarische und gegebenenfalls strafrechtliche Folgen hat.
- 8.** Wir verpflichten uns Themen und Sachverhalte stets sachlich und faktisch korrekt zu vermitteln. Politisch, religiöse, sexuelle und oder anderweitig kontroverse Thematiken werden, sofern sie nicht Teil der Kurskonzeptionierung sind, nur dann besprochen, wenn die Kinder und Jugendlichen durch eigene Nachfrage oder Zustimmung das Gespräch über besagte Themen suchen. Wir vermitteln nur dann eine von uns themenbezogene Position, wenn es beispielhaft für die eigene Meinungsentwicklung der Kinder und Jugendlichen förderlich ist. Diskriminierendes und menschenverachtendes Gedankengut wird nicht gefördert und nur in einem aufklärenden Verhältnis kritisch betrachtet. Für den Fall, dass Kinder oder Jugendliche ein solches Gedankengut verbreiten, unterbinden wir dies und klären sie über den Inhalt und die Bedeutung ihrer Aussagen auf. Im Fall, dass auch nach der Aufklärung die Verletzung anderer durch Diskriminierung weiter besteht, muss die teilnehmende Person den Kursort verlassen und ist aus dem Kursgeschehen ausgeschlossen. Weitere Disziplinäre Maßnahmen sind uns strengstens untersagt.



Von Tropfen zu Ozeanen: Erforsche das Lebenselixier Wasser

Zielgruppe: 7–10 Jahre

Dauer: an vier aufeinanderfolgenden Dienstagen, 16–17:30 Uhr

Kursbeschreibung: Im Kurs begleiten die Studierenden einen Wassertropfen auf seiner Reise entlang des Wasserkreislaufs. Sie erfahren, woher ihr Trinkwasser stammt und wie wichtig sauberes Wasser für Menschen weltweit ist.

Welche interaktiven und innovativen Elemente finden im Kurs Anwendung?

Die Studierenden reinigen Schmutzwasser mit selbstgebauten Filtern und lassen die Polkappen in einem Experiment schmelzen und sehen, wohin das Wasser fließt. Außerdem bauen sie Wasserräder, um zu verstehen, wie man aus Wasser Energie gewinnen kann. Am letzten Kurstag nimmt die Schildkröte Scrootch sie mit zu den riesigen Plastikstrudeln im Meer. Außerdem bekommen sie viele praktische Tipps zum Wassersparen im Alltag.

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben die Jugendlichen durch die Teilnahme am Kurs?

Der Kurs orientiert sich eng an den Nachhaltigkeitszielen der EU und regt die Kinder so zu einem nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt an, indem sie beispielsweise ihren eigenen Wasserfußabdruck kennenlernen oder spielerisch erkennen, was der Klimawandel für Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung hat. Außerdem spielen auch Nahrungsnetze im Meer und Probleme wie Überfischung und Plastikmüll eine Rolle. Der Fokus liegt auf dem eigenständigen Wissenserwerb durch selbst formulierte Fragestellungen mittels selbst gebauter und durchgeführter Experimente. Daneben spielen auch die Protokollierung der Ergebnisse, das Üben von Perspektivwechseln, um eigene Werte zu entdecken und das Erkennen komplexer Zusammenhänge und deren Übertragbarkeit auf andere Alltagssituationen eine Rolle. Das Lernen an Stationen fördert den selbstständigen Wissenserwerb. Die Studierenden werden dazu ermutigt, Themen innerhalb einer Gruppe zu erarbeiten und abschließend auch vor den anderen Teilnehmenden zu präsentieren.

TurboTrike: Design, Bau und Racing-Action! In Kooperation mit Schulen

Zielgruppe: ab 12 Jahren

Dauer: an vier aufeinanderfolgenden Tagen, vier Stunden

Kursbeschreibung: In diesem Kurs bauen Jugendliche ein Elektro-Trike aus MDF- und 3D-Druckteilen, löten selbstständig Elektronik und designten eigene Bauteile mit Tinkercad. Kreativität und Technikverständnis standen im Fokus – abgeschlossen wurde mit einem spannenden Rennen und Design-Wettbewerb.

Welche interaktiven und innovativen Elemente finden im Kurs Anwendung?

Im Kurs erleben die Teilnehmenden eine spannende Kombination aus klassischem Handwerk, 3D-Druck und Elektrotechnik. Sie bauen eigenständig ein Elektro-Trike, löten Motor, Elektronik und Beleuchtung und entwerfen individuelle Fahrzeugteile mit Tinkercad. Diese werden im 3D-Druck realisiert und direkt am funktionierenden Fahrzeug verbaut. Der kreative Designprozess und die praktische Umsetzung stehen im Mittelpunkt. Zum Abschluss stellen die Teilnehmenden ihr Trike beim Abschlussrennen und Design-Wettbewerb unter Beweis – ein interaktives und praxisnahes Highlight.

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben die Jugendlichen durch die Teilnahme am Kurs?

Durch die Teilnahme am Kurs erwerben die Jugendlichen vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten: Sie lernen die Grundlagen des Lötens inklusive wichtiger Sicherheitsaspekte kennen und entwickeln ein technisches Verständnis für Antrieb, Elektronik und Beleuchtung. Außerdem sammeln sie erste Erfahrungen im 3D-Design mit Tinkercad und erweitern ihre CAD-Kenntnisse. Kreatives Problemlösen und Teamarbeit fördern zusätzlich ihre sozialen und methodischen Kompetenzen.

Nach dem Kurs bieten sich zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten: Die Jugendlichen können an weiterführenden Kursen zu Arduino, Robotik oder 3D-Druck teilnehmen, eigene Projekte mit CAD-Software umsetzen oder das Trike weiterentwickeln. Auch ein Einstieg in MINT-AGs oder die Teilnahme an technischen Wettbewerben ist möglich und wird durch die im Kurs gewonnenen Erfahrungen unterstützt.

Nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn wir gemeinsam Verantwortung übernehmen. SDG 17 betont die Bedeutung von starken Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um zukunftsweisende Lösungen zu entwickeln und gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Die JuniorUni Mönchengladbach ist überzeugt: Bildung lebt von Austausch und Zusammenarbeit. Nur durch enge Vernetzung in der Region Mönchengladbach und den Dialog mit Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und anderen Institutionen kann eine nachhaltige, inspirierende und chancengerechte Bildungslandschaft entstehen. Deshalb setzt die JuniorUni auf Kooperationen, um Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren Voraussetzungen bestmögliche Bildungschancen zu ermöglichen.

Netzwerke in Mönchengladbach

Die JuniorUni Mönchengladbach versteht sich als ergänzende Bildungseinrichtung, die bestehende Strukturen in der Stadt nicht ersetzt, sondern sie sinnvoll erweitert und bereichert. Dabei legen wir großen Wert auf eine enge Vernetzung mit allen relevanten Akteu-

ren der Bildungslandschaft, um gemeinsam eine starke, zukunftsorientierte und chancengerechte Bildungsregion zu gestalten und Synergieeffekte zu erzeugen. Die JuniorUni ist überzeugt, dass gute Bildung nur im Zusammenspiel verschiedener Institutionen entstehen kann. Deshalb kooperieren wir mit einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Einrichtungen, um junge Menschen bestmöglich zu fördern. Unsere wichtigsten Partner:innen sind:

- ✱ **Die Hochschule Niederrhein:** Als strategischer Partner unterstützt die Hochschule Niederrhein die JuniorUni durch wissenschaftliche Expertise, gemeinsame Bildungsangebote und den Austausch zwischen Studierenden und Kindern sowie Jugendlichen. Die Einbindung der Hochschule in die Träger- und Beteiligungsstrukturen stärkt das Konzept und erhöht die Qualität unserer Bildungsarbeit.
- ✱ **Schulen und Kitas:** Durch enge Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen und Kindertagesstätten ermöglichen wir eine frühzeitige Förderung und schaffen praxisnahe Ergänzungen zum klassischen Lehrplan. Unser Angebot richtet sich dabei an ganze Schulklassen, KiTa-Gruppen sowie an einzelne Kinder und Jugendliche.

wurde vor 15 Jahren in Wuppertal gegründet und hat sich schnell als innovatives Bildungsmodell etabliert. In den letzten Jahren sind deutschlandweit immer mehr JuniorUnis entstanden, darunter in Mülheim an der Ruhr, Essen und Daun.

Um den kontinuierlichen Austausch und die Sicherung gemeinsamer Qualitätsstandards zu gewährleisten, wurde im Mai 2023 eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Diese Erklärung fasst auf zwei Seiten die zentralen Qualitätskriterien zusammen, die jede JuniorUni im Netzwerk teilt. Alle Standorte verpflichten sich dazu, qualitativ hochwertige Bildungsangebote bereitzustellen, die allen Kindern und Jugendlichen offenstehen – unabhängig von individuellen Voraussetzungen. Gleichzeitig bleibt Raum für regionale und organisatorische Besonderheiten, damit jede JuniorUni ihre individuellen Stärken in das Netzwerk einbringen kann.

Die Absichtserklärung ist geprägt von einem konstruktiven und kreativen Austausch, bei dem sich die Einrichtungen gegenseitig inspirieren und voneinander lernen. Der regelmäßige Dialog findet auf mehreren Ebenen statt:

- ✱ Austausch auf Ebene der **Geschäftsführung** zu Grundsatzfragen der JuniorUnis
- ✱ In kleineren Arbeitsgruppen werden von den Fachkoordinator:innen Schwerpunktthemen erarbeitet, von Evaluationsmaßnahmen bis hin zu Partizipationsmethoden.
- ✱ Durch gemeinsame Projekte und Initiativen wird der Vernetzungsgedanke mit Leben gefüllt und Kinder und Jugendliche profitieren von überregionalen Bildungsangeboten.

Durch den Vergleich mit anderen Standorten und die Einhaltung gemeinsamer Qualitätsstandards stellen wir sicher, dass unsere Bildungsangebote stets auf hohem Niveau sind. Daneben helfen uns neue Impulse und frische Ideen aus anderen JuniorUnis, unsere eigenen Angebote weiterzuentwickeln und zu verbessern. Gemeinsame Ressourcen und Synergien ermöglichen es uns, effizienter zu arbeiten und mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen. Durch die enge Zusammenarbeit mit etablierten JuniorUnis stärken wir unsere Außenwirkung und gewinnen neue Fördernde und Kooperationspartner:innen.



Unterstützungsmöglichkeiten durch Fördernde

Die JuniorUni Mönchengladbach ist mehr als ein Bildungsprojekt – sie ist eine Zukunftswerkstatt für junge Menschen. Hier entdecken Kinder und Jugendliche ihre Talente, entfalten ihr Potenzial und entwickeln die Kompetenzen, die unsere Gesellschaft und Wirtschaft dringend braucht. Doch um dieses Ziel zu erreichen, sind wir auf starke Partnerschaften angewiesen. Ihre Unterstützung als Förderer ist ein direkter Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit, zur Fachkräftesicherung und zur Innovationskraft unserer Region.

Warum lohnt sich Ihr Engagement?

- ✱ **Sie fördern Talente:** Die JuniorUni fördert Neugier und Kreativität und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich außerhalb der Schule mit Wissenschaft, Technik, Umwelt und Digitalisierung auseinanderzusetzen. Die Region Mönchengladbach braucht qualifizierte Nachwuchskräfte – insbesondere in den MINT-Berufen. Ihre Unterstützung hilft uns, Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik zu wecken und junge Talente frühzeitig zu fördern.
- ✱ **Sie investieren in die Zukunft:** Durch die Förderung der Fachkräfte von morgen investieren sie langfristig in

die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Mönchengladbach.

- ✱ **Sie leisten einen sozialen Beitrag:** Bildung darf keine Frage des Geldbeutels sein. Dank Ihrer Spende können wir unsere Kurse auf der Basis minimaler Kostenbeiträge anbieten und Kindern und Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Haushalten den Zugang zu hochwertiger Bildung ermöglichen.
- ✱ **Sie werden für die Kinder und Jugendliche sichtbar:** Über die Dozierendentätigkeit oder als Ort für Exkursionen gelingt es Unternehmen für Kinder und Jugendliche ein »Gesicht« zu bekommen und somit sind sie später ggf. als Ausbildungsstätte, als Praktikumsplatz oder bei der Anfertigung der Abschlussarbeit in Erinnerung. Eine finanzielle Unterstützung von Unternehmen leistet einen Beitrag zum eigenen CSR-Ansatz und dient auch der Vernetzung zwischen Schule und Wirtschaft, Wissenschaft und Wirtschaft sowie den Unternehmen untereinander.
- ✱ **Sie setzen ein Zeichen für Nachhaltigkeit:** Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den Nachhaltig-

keitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) und befähigen junge Menschen, sich für eine umweltbewusste und sozial gerechte Zukunft einzusetzen.

Was unterstütze ich mit einer Förderung der JuniorUni?

Kompetenzorientiertes Lernen: Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft

Unsere Welt verändert sich rasant – der Klimawandel, gesellschaftliche Ungleichheiten und der technologische Fortschritt verändern unsere Lebensrealität in einem nie dagewesenen Tempo und stellen uns vor große Herausforderungen. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur die Gegenwart, sondern insbesondere die Zukunft der Kinder und Jugendlichen – den Erwachsenen von morgen. Die Frage ist nicht, ob sie sich diesen Herausforderungen stellen müssen, sondern wie gut sie darauf vorbereitet sind. Unternehmen stehen zunehmend in der Verantwortung, Nachhaltigkeitsstandards nachzuweisen. Die Arbeitswelt von morgen erfordert daher Fachkräfte, die nicht nur technisches Wissen besitzen, sondern auch über soziale, ökologische und digitale Kompetenzen verfügen. Genau hier setzt die JuniorUni Mönchengladbach an: Mit kompetenzorientiertem Lernen geben wir jungen Menschen die Fähigkeiten an die Hand, die sie brauchen, um aktiv an einer nachhaltigen und gerechten Zukunft mitzuwirken. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) spielt hierbei für uns eine Schlüsselrolle. Sie vermittelt nicht nur Wissen über ökologische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge, sondern befähigt junge Menschen auch, Verantwortung zu übernehmen und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln. Es geht darum, sie zu kritischen Denker:innen, kreativen Problemlöser:innen und engagierten Bürger:innen zu machen – kurz: sie auf ein selbstbestimmtes Leben in einer sich wandelnden Gesellschaft vorzubereiten. Sie erforschen komplexe Zusammen-

hänge, arbeiten an Lösungen für aktuelle Herausforderungen und erleben, dass ihr Handeln eine Wirkung hat. Nachhaltigkeit ist dabei kein abstraktes Konzept, sondern gelebte Praxis: Unsere Bildungsangebote integrieren umweltfreundliche Methoden, den Einsatz nachhaltiger Materialien und regen zum bewussten Umgang mit Ressourcen an.

Von den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs – Sustainable Development Goals) spielen für unsere Arbeit an der JuniorUni vier Ziele eine wesentliche Rolle und werden an den relevanten Stellen im Dokument als Piktogramm dargestellt:



- ✱ SDG 4 »Hochwertige Bildung«: Unsere Bildungsangebote sind inspirierend, praxisnah und zukunftsorientiert. Kinder und Jugendliche sollen nicht nur lernen, sondern ihre Potenziale entfalten und neue Perspektiven entwickeln.
- ✱ SDG 5 »Geschlechtergleichheit«: Wir setzen uns für Chancengleichheit in MINT-Berufen ein und fördern Mädchen und Jungen gleichermaßen, um stereotype Rollenbilder aufzubrechen.
- ✱ SDG 10 »Weniger Ungleichheiten«: Bildung darf kein Privileg sein. Deshalb gestalten wir unsere Angebote niedrigschwellig, inklusiv und unabhängig von sozialem oder kulturellem Hintergrund – dies erreichen wir u. a. mit aufsuchender Bildungsarbeit.
- ✱ SDG 17 »Partnerschaften zur Erreichung der Ziele«: Wir arbeiten eng mit Schulen, Kindergärten, Hochschulen, Unternehmen, Vereinen und Verbänden und anderen gesellschaftlichen Akteuren zusammen, um ein starkes Netzwerk für zukunfts-



weisende Bildung zu schaffen – denn zusammen können wir mehr erreichen.

Bildung, die Spaß macht

Die JuniorUni hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bildung lebendig und mitreißend zu gestalten – Spaß steht an erster Stelle. Statt Frontalunterricht setzt sie auf interaktive, spielerische und handlungsorientierte Methoden. Kinder und Jugendliche sollen die Welt um sich herum entdecken und gestalten können, indem sie selbstständig forschen, experimentieren und lernen, ganz ohne Notendruck. Dabei wird die natürliche Neugier gefördert und die Eigeninitiative gestärkt – wenn junge Menschen mit »leuchtenden Augen« aus den Kursen kommen, haben wir unser Ziel erreicht. Hier haben wir die Erfahrung gemacht, dass Kinder und Jugendliche dadurch ermutigt werden, sich auch für weitere Kurse anzumelden, selbst wenn die Inhalte des Kurses nicht zwingend ihren »eigentlichen« Interessen entsprechen und somit ihren Interessenshorizont erweitern.

Bei den Kursanmeldungen ist zu beobachten, dass bei regelmäßigen Besuchen Freundschaften unter den Teilnehmenden geschlossen werden und dies auch zu weiteren gemeinsamen Anmeldungen führt. Dies ist besonders

im Kontext der »Ko-Kreation« sinnvoll und zielführend – junge Menschen lernen nicht nur von Erwachsenen, sondern auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Kindern: durch Austausch, Anregung, durch individuelle Erkundung und gemeinsame Reflexion.

Die Lernumgebung der JuniorUni ist so gestaltet, dass sie eine Balance zwischen Herausforderung und Unterstützung bietet. Unsere Studierenden dürfen Fehler machen und aus ihnen lernen, was ihr Selbstbewusstsein stärkt und ihre Resilienz fördert. Durch vielseitige Angebote werden die individuellen Interessen und Fähigkeiten jedes Kindes angesprochen.



Fokus auf den MINT-Fächern

Unser Bildungsangebot ist bewusst interdisziplinär, legt jedoch einen klaren Fokus auf die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sowie auf die Förderung von Medienkompetenz – zentrale Zukunftsthemen. MINT-Fächer spielen eine entscheidende Rolle in unserer modernen Welt. Sie sind nicht nur Grundlage für technologische Innovationen, sondern auch für wirt-

schaftliches Wachstum und gesellschaftlichen Fortschritt. Dennoch bleiben viele Berufe in diesem Bereich unbesetzt, weil junge Menschen keinen Zugang oder keine Vorstellung von den Möglichkeiten haben. Hier setzt die JuniorUni an:

- ✱ Praxisnahe Projekte – Experimente, Laborarbeiten und interaktive Workshops machen MINT greifbar und spannend.
- ✱ Frühzeitige Förderung – Bereits Kinder im Vorschulalter können durch spielerische Ansätze an naturwissenschaftliche und technische Themen herangeführt werden.
- ✱ Berührungsängste abbauen – häufig trauen sich insbesondere Mädchen und junge Menschen aus anregungsschwachen Haushalten MINT-Fächer oft nicht zu. Unsere JuniorUni zeigt, dass Wissenschaft und Technik für alle zugänglich sind.
- ✱ Nachhaltigkeit als zentrales Thema – MINT und Umweltbildung gehen Hand in Hand. Unsere Kurse vermitteln, wie Technik und Wissenschaft zum Schutz der Umwelt beitragen können.

Durch moderne Labore, kreative Experimente und spannende Forschungsfragen werden Kinder und Jugendliche motiviert, ihre eigenen Talente zu entdecken und sich mit MINT-Berufen auseinanderzusetzen.

Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation

Digitale Medien durchdringen nahezu alle Lebensbereiche – in der Schule, im Beruf und im Alltag. Medienkompetenz ist daher eine unverzichtbare Fähigkeit, die über den reinen Umgang mit Technologie hinausgeht. Sie umfasst kritisches Denken, Datenschutz, kreativen Mediengebrauch und gesellschaftliche Verantwortung. Die JuniorUni Mönchengladbach integriert diese Überlegungen in ihre Bildungs-

arbeit und vermittelt digitale Fähigkeiten auf mehreren Ebenen:

- ✱ Medienbildung – Medien werden nicht nur als Werkzeuge genutzt, sondern auch als zentrales Element von Kultur, Bildung und Wissenserwerb reflektiert. Kinder und Jugendliche lernen, wie Medien unsere Wahrnehmung der Welt beeinflussen.
- ✱ Medienerziehung – Junge Menschen setzen sich aktiv mit ihrem Medienalltag auseinander. Wie gehe ich sicher mit sozialen Netzwerken um? Welchen Informationen kann ich vertrauen? Was bedeutet digitaler Fußabdruck?
- ✱ Praktische Medienkompetenz – In Coding-Kursen, Medienworkshops oder Social-Media-Analysen erlernen die Teilnehmenden den kreativen und sicheren Umgang mit digitalen Werkzeugen.

Moderne Bildung ist ohne digitale Technologien kaum noch effizient und zeitgemäß. Die JuniorUni setzt daher gezielt digitale Medien in ihren Kursen ein. Unser Ziel: Junge Menschen sollen digitale Medien nicht nur konsumieren, sondern aktiv nutzen, hinterfragen und selbst gestalten.



Gleichheit: Abbau von Barrieren

Wir sind der Meinung: Bildung muss für alle zugänglich sein – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, finanziellen Möglichkeiten oder anderen Umständen. Doch in der Realität gibt es immer noch viele Hürden, die jungen Menschen den Zugang zu Wissen und Entwicklungschancen erschweren. Die JuniorUni Mönchengladbach setzt sich aktiv dafür ein, diese Barrieren abzubauen und eine inklusive, chancengerechte Bildungslandschaft zu schaffen.

Wir folgen dem bildungspolitischen Grundsatz: »Kein Talent darf verloren gehen.«

Easy-to-ignore-Gruppen: Ein neuer Blick auf Bildungsbenachteiligung

In der deutschsprachigen Bildungsforschung wird häufig über bildungsbenachteiligte junge Menschen gesprochen. Doch Begriffe wie Bildungsferne oder Bildungsarmut greifen oft zu kurz, weil sie sich auf einzelne Ursachen von Bildungsbenachteiligung konzentrieren. Ein umfassenderer und wirkungsvollerer Begriff ist *Easy-to-ignore-Gruppen*, der sich mit *leicht zu übersehenden Gruppen* übersetzen lässt. Diese Bezeichnung verdeutlicht einen entscheidenden Perspektivwechsel: Die Verantwortung für Bildungsgerechtigkeit liegt nicht bei den benachteiligten Gruppen selbst, sondern bei uns – den Bildungsakteur:innen. Es ist unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass bestehende Strukturen niemanden ausschließen oder unbewusst benachteiligen. Bildungsbenachteiligung kann viele Ursachen haben:

- ✱ Bildungsferne beschreibt, wenn Kinder und Jugendliche aus Familien kommen, in denen Bildung keine große Rolle spielt oder sie nicht aktiv gefördert wird.
- ✱ Bildungsarmut bedeutet, dass jungen Menschen der Zugang zu Lernmaterialien, unterstützenden Ressourcen oder außerschulischen Lernorten fehlt – häufig aus finanziellen Gründen.
- ✱ Sonderpädagogischer Förderbedarf kann zur Bildungsbenachteiligung führen, wenn eine adäquate Unterstützung nicht gewährleistet ist.
- ✱ Intersektionalität spielt eine große Rolle: Verschiedene Benachteiligungen (z. B. Armut und Behinderung) können sich gegenseitig verstärken

und den Zugang zu Bildung zusätzlich erschweren.

- ✱ Lebenslagen beeinflussen ebenfalls die Bildungschancen. In ländlichen Regionen beispielsweise kann es aufgrund schlechter Infrastruktur schwieriger sein, an außerschulischen Bildungsangeboten teilzunehmen.

Der Begriff *Easy-to-ignore-Gruppe* zeigt deutlich, dass der Fokus nicht auf einem Defizit der Betroffenen liegt, sondern auf den strukturellen Bedingungen, die Bildungszugänge erschweren oder verhindern. Er fordert uns als Bildungsakteur:innen dazu auf, barrierefreie, niedrigschwellige und chancengerechte Angebote zu schaffen.

Aufsuchende Bildungsarbeit

Bildung darf nicht nur denen zugutekommen, die ohnehin schon gute Voraussetzungen haben – sie muss aktiv dorthin gebracht werden, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Genau hier setzt die aufsuchende Bildungsarbeit der JuniorUni Mönchengladbach an. Statt darauf zu warten, dass Kinder und Jugendliche den Weg zu uns finden, gehen wir in einer Säule unserer Arbeit gezielt auf schwer erreichbare Gruppen zu und bringen Bildungsangebote direkt in ihr Lebensumfeld. Für die JuniorUni Mönchengladbach bedeutet das:

- ✱ Bildung für alle zugänglich machen – unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder finanziellen Möglichkeiten. Mehr dazu: → [Kursbeiträge](#)
- ✱ Gezielte Ansprache und Unterstützung für Gruppen, die sonst zu wenig erreicht werden. Mehr dazu: → [Gleichheit: Abbau von Barrieren](#)
- ✱ Flexibilität in den Angeboten – von aufsuchender Bildung bis hin zu digitalen Formaten, um Hürden zu minimieren.

- ☀ Starke Kooperationen mit Hochschulen, Schulen und Kitas, Unternehmen, Vereinen und Sozialverbänden und anderen Institutionen, um bestehende Barrieren gemeinsam abzubauen. Mehr dazu:

→ **Netzwerke/Kooperationen**

Die »aufsuchende Bildungsarbeit« der JuniorUni überwindet diese Hindernisse, indem sie eng mit lokalen Partner:innen zusammenarbeitet, beispielsweise mit Koordinationskräften von Schulen, dem Jugendamt oder Kultur- und Sporteinrichtungen. Zusammen identifizieren wir die Bedarfe vor Ort und entwickeln gemeinsam nachhaltige Bildungsangebote. So bringen wir Angebote in Jugendzentren, Schulen, Kitas oder Sportvereine – also an Orte, an denen sich die jungen Menschen ohnehin aufhalten. Dort, wo sie sich wohlfühlen, wird Lernen zum Teil ihres Alltags. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Kinder und Jugendlichen nicht nur Teilnehmer:innen, sondern Mitgestalter:innen sind. Die JuniorUni entwickelt Bildungsangebote gemeinsam mit ihnen, sodass sie sich in den Inhalten wiederfinden und ihre eigenen Interessen einbringen können. Dieser partizipative Ansatz sorgt für mehr Identifikation mit den Programmen und steigert die Motivation. Aufsuchende Bildung bedeutet: Kein Kind und kein:e Jugendliche:r bleibt zurück. Sie ist ein entscheidender Baustein für mehr Chancengleichheit, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe. Die JuniorUni setzt sich dafür ein, dass Bildung nicht nur vorhanden ist, sondern auch tatsächlich ankommt – bei denen, die sie am meisten brauchen.

Bildung muss erreichbar sein – räumlich, sozial und finanziell

Auch die räumliche Erreichbarkeit von Bildungsangeboten entscheidet darüber, wer teilnimmt und wer nicht. Deshalb setzt die JuniorUni auf eine barrierefreie und gut angebundene Infrastruktur:

- ☀ Gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV – Die Bushaltestelle liegt direkt vor der Tür, sodass Kinder und Jugendliche aus der gesamten Stadt problemlos teilnehmen können.
- ☀ Barrierefreie Zugänge – Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie für alle erreichbar und nutzbar sind.
- ☀ Dezentrale Angebote – Um auch Jugendliche aus dem Umland zu erreichen, bauen wir unser Angebot über die Stadtgrenzen hinaus aus.



Ein starkes Zeichen für Geschlechtergerechtigkeit

Trotz zahlreicher Fortschritte gibt es in bestimmten Bildungsbereichen, insbesondere in den MINT-Fächern, immer noch große Geschlechterungleichheiten. Mädchen sind in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen deutlich unterrepräsentiert – nicht, weil ihnen das Interesse oder Talent fehlt, sondern weil gesellschaftliche Strukturen und Stereotype sie oft ausbremsen. Die JuniorUni setzt hier gezielt an:

- ☀ **Ermutigung und Vorbilder** – Wir zeigen Mädchen, dass MINT-Berufe spannende und erreichbare Karrierewege sind, indem wir weibliche Dozierende und Role Models einbinden.
- ☀ **Mädchenförderung ohne Ausgrenzung** – Spezielle Programme und Angebote setzen darauf, das Selbstbewusstsein von Mädchen in technischen Fächern zu stärken – ohne dabei Geschlechterklischees zu verstärken.



- ✱ **Kultureller Wandel** – Indem wir bewusst alle Geschlechter gleichermaßen fördern, leisten wir einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit in Bildung und Beruf.

Berufsorientierung als Kompass

Die Arbeitswelt verändert sich rasant – neue Technologien, digitale Transformation und globale Entwicklungen stellen junge Menschen vor immer komplexere Herausforderungen. Um in dieser dynamischen Umgebung beste Chancen zu haben, brauchen sie nicht nur fachliches Wissen, sondern auch praktische Erfahrungen, Problemlösungskompetenz und Entscheidungsfähigkeit. Genau hier setzt die JuniorUni Mönchengladbach an: Wir machen Berufsorientierung greifbar, praxisnah und inspirierend.

Klassische Berufsorientierung bleibt oft theoretisch – Berufsbezeichnungen werden aufgezählt, Anforderungen beschrieben, Karrieremöglichkeiten skizziert. Doch was bedeutet es wirklich, als Ingenieur:in, Softwareentwickler:in oder Umweltwissenschaftler:in zu arbeiten? Wie fühlt es sich an, an einer Maschine zu arbeiten, einen Algorithmus zu programmieren oder ein Forschungsprojekt durchzuführen?

Die JuniorUni gibt Antworten, indem sie jungen Menschen ermöglicht, Berufe praktisch zu erleben:

- ✱ Workshops – Durch direkte Einblicke in Unternehmen und Labore gewinnen sie ein realistisches Bild vom Arbeitsalltag.
- ✱ Simulationen und praxisnahe Projekte – Junge Menschen arbeiten

an realen Herausforderungen und entwickeln Lösungen, die auch in der Praxis Bestand haben.

- ☀ Kooperationen mit Unternehmen – Durch enge Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft erhalten sie Zugang zu echten Berufsfeldern und Zukunftsbranchen.

Die JuniorUni setzt auf forschungsorientiertes und problemorientiertes Lernen, das nicht nur auf die Anforderungen der Universitäten und Wissenschaften eingeht, sondern auch den Bedürfnissen der Wirtschaft entspricht. Unternehmen suchen nach jungen Talenten, die nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praktische Problemlösungsfähigkeiten mitbringen. Durch praxisnahe Bildung werden Übergangs- und Anpassungsprobleme reduziert – junge Menschen fühlen sich besser vorbereitet und Unternehmen profitieren von qualifizierten Nachwuchskräften – eine Win-Win-Situation.

Die wirtschaftliche Struktur der Region Mönchengladbach mit starken technischen und produzierenden Gewerben bietet ideale Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildung und Wirtschaft. Die JuniorUni nutzt diese Chance, um junge Menschen auf die Anforderungen der Arbeitswelt von morgen vorzubereiten – und ihnen gleichzeitig dabei zu helfen, ihren eigenen Weg zu finden. Die JuniorUni gibt jungen Menschen die “Pole Position” für ihre Zukunft – mit Wissen, praktischer Erfahrung und dem Mut, eigene Wege zu gehen.

Wofür wird Ihre Unterstützung konkret benötigt?

Die JuniorUni refinanziert sich über Spenden. Doch allein reicht das nicht. Ihre Förderung trägt dazu bei, geeignete Räumlichkeiten zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche forschen, tüfteln und experimentieren können, moderne technische Ausstattung bereitzustellen,

um den Bildungsstandort zukunftsfähig zu gestalten, bestehende Angebote auszubauen und beispielsweise durch die Übernahme von Kursbeiträgen Bildung für noch mehr junge Menschen zugänglich zu machen.

Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft. Werden Sie Partner der JuniorUni Mönchengladbach und helfen Sie uns, jungen Menschen Perspektiven zu eröffnen – für eine starke Region, eine innovative Wirtschaft und eine Gesellschaft, die auf Wissen und Zusammenhalt baut.

Wie wird die Unterstützung sichtbar?

Ihre Unterstützung kann auf vielfältige Weise sichtbar gemacht werden. So wird die Förderung nicht nur gewürdigt, sondern auch Teil unseres gemeinsamen Bildungsauftrags.

- ☀ Namentliche Nennung: Auf unserer Website, in Publikationen oder auf der Tafel unserer Förderer in den Räumlichkeiten.
- ☀ Kommunikation: Vorstellung als Partner in Pressemitteilungen, Social Media und Veranstaltungen.
- ☀ Exklusive Einblicke: Einladungen zu besonderen Events, Netzwerktreffen oder Kursbesuchen.
- ☀ Mitgestaltung & Kooperationen: Möglichkeit, eigene Bildungsinitiativen oder Praxisprojekte zu unterstützen.

Unser pädagogisches Leitbild soll zukunftsorientiert, flexibel und erweiterbar bleiben. Unser Ziel: eine etablierte Bildungsinstitution, die über die Stadtgrenzen hinaus wirkt. Dafür entwickeln wir kontinuierlich neue Kursformate, innovative Bildungsangebote und strategische Partnerschaften. Ideen für die nächsten Jahre sind beispielsweise:

Neue Kursformate & Themen

- ✱ Jährliche Schwerpunkte zu aktuellen Themen (z. B. Weltall, Klimawandel, KI)
- ✱ Aufeinander aufbauende Kurse für langfristige Förderung
- ✱ Ausbau der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): Integration von Umwelt- und Klimathemen
- ✱ Digitalisierung & interaktive Thementage: Förderung von Medienkompetenz & kreativer Technologie-Nutzung
- ✱ Begabtenförderung: Unterstützung bei MINT-Wettbewerben
- ✱ Ausbau der aufsuchenden Bildungsangebote

Erweiterung der Räumlichkeiten & digitalen Angebote

- ✱ Ausbau der Lernumgebung für praxisnahe Experimente
- ✱ Digitale Lernformate für flexiblen Zugang

Netzwerkerweiterung & Outreach

- ✱ Ausbau der Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft
- ✱ Berufsorientierung: Zusammenarbeit mit Unternehmen & altersübergreifende Formate

Partizipation

- ✱ Junior-Parlament & Feedbackprozesse



Ansprechperson

Alexandra Wankum
Fon: +49 (2161) 94583-10
alexandra.wankum@junioruni-mg.de

Impressum

Pädagogik der leuchtenden Augen –
Leitbild der JuniorUniversität Mönchen-
gladbach gGmbH

Autor/Herausgeber

JuniorUniversität Mönchengladbach
gGmbH

Vertreten durch: Hartmut Wnuck,
Norbert Bienen, Dr. Thomas Grünewald

Blumenberger Straße 143–145
41061 Mönchengladbach

info@junioruni-mg.de
↗ www.junioruni-mg.de

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Siegfried Kirsch
Webschulstraße 41–43
41065 Mönchengladbach

Die Junior Uni Mönchengladbach dankt
Anna Katharina Prim, Wuppertal, für
einen Textentwurf, aus dem heraus die-
ses Dokument entwickelt worden ist.

Urheberrechtshinweis

© 2025 JuniorUniversität Mönchen-
gladbach gGmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb
der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des
Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspei-
cherung und Verarbeitung in elektroni-
schen Systemen.

Gestaltung

Christoph Lehmann
Weserstraße 62
45136 Essen

↗ www.christoph-lehmann.de

Schrift: Agneta von Guido Schneider

Bildnachweise

In dieser Broschüre wurden Bilder aus
folgenden Quellen verwendet:

- ✱ Eigene Bilder des Herausgebers
- ✱ Screenshots aus eigenen bzw. öffent-
lich zugänglichen Videos
- ✱ Bilder von der Plattform Unsplash
↗ www.unsplash.com

Die Urheber:innen der verwendeten
Unsplash-Bilder sind:

ThisisEngineering, Trust »Tru« Katsande,
Ben Mullins, Nirmal Rajendharkumar,
Nathan Rimoux

Die Bilder sind nicht seitenweise
gekennzeichnet.

Stand: Oktober 2025



Wir freuen uns auf Sie ...



